



Das ist der vierte Teil der Geschichte.
 Lies es und dann... erstelle es neu!

IST SIE WIEDER EINE KATZE?

Zu dieser frühen Stunde war es sehr still in der kleinen Straße. Die Vögel sangen und die Blüten schwankten im Wind. Tibbe wartete an einer Hecke auf Bibi. Vor einer der Villen stand ein großer Abfalleimer. Das Haus selbst war kein gewöhnliches Wohnhaus, sondern eher ein Bürogebäude. Mit schwarzen Buchstaben stand auf der Vorderfront: *Institut für Bio-Chemische Untersuchungen*.

Und nun musste Tibbe an etwas denken, was Minusch ihm erzählt hatte: Sie habe als Katze aus einem Abfalleimer genascht und dadurch sei sie verändert worden. Er hatte darüber lachen müssen, aber nun dachte er: Wer weiß... all diesen modernen wissenschaftlichen Experimente... Sicher hatten sie etwas fortgeworfen, was ihnen missglückt war.

Bibi stand wieder neben ihm.

"Das Haus muss es sein", sagte sie. Sie zeigte auf die Villa neben dem Institut. "Hinter diesem steht ein Goldregen. Aber eine Katze habe ich nicht gesehen. Vielleicht ist sie hineingegangen. Oh, sieh mal!"

Tibbe sah hin.

Eine rote Katze stand im Vorgarten unter einem Fliederbusch. Sie sah Tibbe und Bibi an. Sie sah ihnen richtig in die Augen. Und wieder schauten sie beide in die Augen von Minusch. Aber das schlimme war, dass die Katze eine Drossel im Maul hielt, eine frischgefangene, flatternde, lebendige Drossel.

Bibi schrie und schwenkte die Arme, und im Nu war die Katze mit dem Vogel zwischen den Sträuchern hindurch zur Rückseite des Hauses gelaufen.

Notiere dir die wichtigsten Informationen aus dem Text!

Als Notizen eignen sich besonders gut:
 Gedankenkarten
 Tabellen
 Zeichnungen, usw.





Das ist der vierte Teil der Geschichte.
 Lies es und dann... erstelle es neu!

"Ich geh' ihr nach!" rief Bibi, aber Tibbe hielt sie fest.

"Nicht", sagte er. "Das Vögelchen ist vielleicht verwundet und halbtot. Dann ist es besser, den Dingen ihren Lauf zu lassen."

Sie blieben zusammen vor dem Zaun stehen. Minusch war mit ihrer Beute verschwunden, und Bibi fing an zu heulen.

"Nun, wein doch nicht", sagte Tibbe. "Das gehört dazu. Katzen bleiben Katzen. Und sie fangen nun mal Vögelchen."

"So guckte Minusch manchmal", sagte Bibi. "Wenn wir im Park saßen, und in der Nähe war ein Vögelchen, dann guckte sie so. Ich fand es unheimlich. Ich habe dann gerufen: Das darfst du nicht! Und dann schämte sie sich immer. Aber nun schämt sie sich überhaupt nicht mehr! Und darum muss ich heulen."

Tibbe hörte nur halb zu. Er überlegte, ob er klingeln sollte. Er könnte fragen: Ist Ihre rote Katze eine Zeitlang fortgewesen, gnädige Frau?

Aber die Frau, die hier wohnte, war sicher noch gar nicht aufgestanden, fiel ihm ein. Es war noch zu früh. Und außerdem - was wäre schon dabei gewonnen? Sie würde wahrscheinlich sagen: Ja, die war eine Zeitlang fort, aber nun ist sie wieder da. Was hatte er schon davon?

"Komm, wir wollen gehen", sagte er.

"Willst du sie nicht mitnehmen?", fragte Bibi.

"Nein", sagte Tibbe. "Sie ist die Katze von jemand anderem. Und ich habe noch acht Katzen."

Sie gingen langsam und schweigend wieder zurück.

Es war kein schöner Anblick gewesen: ihre liebe Minusch mit einem lebendigen Vogel zwischen den Kiefern.



Notiere dir die wichtigsten Informationen aus dem Text!

*Als Notizen eignen sich besonders gut:
 Gedankenkarten
 Tabellen
 Zeichnungen, usw.*